



„Passivhaus für alle“ ist das Schwerpunktthema der 21. Internationalen Passivhaustagung - und wird auch hier in der Wiener Wohnhausanlage Uttendorfgasse deutlich. Die Tagung bietet u.a. Workshops sowie ein Bauherren-Forum. Foto: PH Austria

Wien zeigt, wie energieeffizientes Bauen geht

Passivhaustagung am 28. + 29. April 2017 – Kostenloser Workshop für Kommunen

Darmstadt/Innsbruck. „Passivhaus für alle“ ist das Schwerpunktthema der 21. Internationalen Passivhaustagung in Wien. Dabei geht es um energieeffizientes Bauen der Gegenwart und Zukunft. Ob Kitas, Studentenwohnheime, Mehrfamilienhäuser oder Bürogebäude, Wien setzt seit Jahren auf den Passivhaus-Standard. Zahlreiche Workshops, speziell auch für Kommunen, ein Bauherren-Forum sowie Exkursionen mit Bus und U-Bahn runden das umfangreiche Programm ab. Die Passivhaustagung samt Fachausstellung findet am 28. + 29. April 2017 im Messe Wien Congress Center statt.

„Auf dieser Tagung wird erkennbar werden, dass sich seit dem Bau des ersten Passivhauses vor etwas mehr als 25 Jahren sehr viel getan hat. Heute gibt es auf der ganzen Welt Passivhäuser in ganz unterschiedlichen Designvarianten und für ganz vielfältige Nutzungen, mit einer oder mehreren Wohnungen, für Studenten, Familien oder Senioren. Passivhäuser existieren auch als Kindergärten, Schulen und Bürogebäude. Dafür gibt es gerade in Wien viele gute Beispiele“, erklärt der Leiter des Passivhaus Instituts, Prof. Dr. Wolfgang Feist. Das Passivhaus Institut mit seinen zwei Standorten in Darmstadt und Innsbruck ist Ausrichter der Internationalen Passivhaustagung sowie der angeschlossenen Fachausstellung.

Wien setzt Maßstäbe

Die österreichische Hauptstadt setzt seit Jahren auf energieeffizientes Bauen. In Wien eröffnete 2013 das Hochhaus RHW.2, das mit seinen 20 Stockwerken damals weltweit höchste Passivhaus. In Wien entstand zudem die erste Passivhaussiedlung Eurogate mit 800 Wohneinheiten. Seitdem sind zahlreiche Stadtquartiere und Siedlungen als Passivhäuser hinzugekommen. Mit Altbausanierungen im Passivhaus-Standard hat die Stadt ebenfalls Erfahrung. Im angrenzenden Niederösterreich werden öffentliche Bauten seit 2008 als Passivhäuser errichtet, darunter ein Justizzentrum. An Universitäten und anderen Bildungsreinrichtungen werden Passivhaus-Experten ausgebildet.



Der RHW.2-Tower in Wien war 2013 mit seinen 20 Stockwerken das weltweit höchste Haus im Passivhaus-Standard. Mittlerweile entstehen in New York und Bilbao zwei Gebäude, die nach Fertigstellung höher sein werden. Foto: Passivhaus Austria

Temporäres Wohnen in PopUp dorms

In der Wiener Seestadt Aspern sind sogenannte PopUp dorms für Studenten entstanden. Diese optisch ansprechenden Holzboxen im Passivhaus-Standard können flexibel auf- und abgebaut werden. Sie stehen auf Grundstücken der Stadt, die frühestens in fünf Jahren bebaut werden. Bis dahin wohnen die Studenten dort - klimafreundlich und preiswert. „Das Passivhaus ist eine nachhaltige und kostenoptimale Lösung für das ‘Nearly Zero Energy Building’. Weil das überall funktioniert, bietet sich hier eine Chance zur Umsetzung der Klimaschutzziele bei gleichzeitig hohem Wohnkomfort“, erläutert Prof. Dr. Feist.

Workshop zu Hochhäusern im Passivhaus-Standard

Für die anschließenden Vorträge haben sich an den beiden Tagungstagen über 100 Referenten aus rund 50 Ländern angekündigt. In 16 Arbeitsgruppen fokussieren sie Schwerpunktthemen des energieeffizienten Bauens, darunter weltweite Hochhäuser im Passivhaus-Standard, Passivhäuser und erneuerbare Energie, Passivhäuser in verschiedenen Klimazonen sowie Sanierungen zum Passivhaus-Standard. Die große Passivhaus-Party findet am Freitagabend im Naturhistorischen Museum in Wien statt.

Passivhaus-Fachausstellung

Führende Anbieter von Passivhaus-Komponenten sind auf der gleichzeitig stattfindenden zweitägigen Passivhaus-Fachausstellung vertreten. Sie präsentieren ihre Komponenten für Neubauten und Modernisierungen. Dazu gehören Fenster und Türen, Wärmedämmung sowie Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung.



Zwei Mal Wohnen im Passivhaus-Standard: Links die PopUp dorms für Studenten in der Seestadt Aspern, die an einem anderen Ort wiederaufgebaut werden können, rechts das Stadthotel mit seiner begrünten Fassade. Fotos: PH Austria

Kostenloses Forum für private Bauherren

Auch für private Bauherren ist die Fachausstellung auf der 21. Internationalen Passivhaustagung gedacht. Sie können sich zusammen mit ihren Familien beim Bauherren-Forum am Tagungssamstag kostenlos über energieeffizientes Bauen informieren. Dafür stehen als Gesprächspartner neben den Passivhaus-Experten auch private Bauherren Rede und Antwort.

Kostenloser Workshop für Studenten und Kommunen

Im Vorfeld der Tagung finden bereits von Montag bis Donnerstag, 24. bis 27. April 2017, insgesamt neun Workshops statt, darunter der Kompaktkurs „Passivhaus – ein Beitrag zum Klimaschutz“. Für Studenten und kommunale Vertreter ist die Teilnahme an diesem Workshop kostenlos. Weitere Themen sind energieeffiziente Warmwassersysteme, Kühlung und Entfeuchtung sowie Inbetriebnahme und Betriebsoptimierung. Zudem gibt es Kurse zu den Passivhaus-Planungstools PHPP und designPH.

Exkursionen per Bus und U-Bahn

Im Anschluss an die Tagung können die Teilnehmer am Sonntag, 30. April 2017, zwischen sechs Bus-Exkursionen zu interessanten Passivhaus-Projekten wählen. Eine weitere Tour zu Passivhaus-Wohnbauten und Studentenwohnheimen findet per U-Bahn statt. Bei dieser Tour werden auch die PopUp dorms in der Wiener Seestadt Aspern besichtigt. Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch. Alle deutschen Vorträge werden simultan ins Englische übersetzt. Der Frühbucherrabatt gilt bis zum 20. Februar 2017. Weitere Informationen unter www.passivhaustagung.org

Die 21. Internationale Passivhaustagung wird unterstützt von:



Allgemeine Informationen

Passivhaus

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das dank seiner sehr guten Wärmedämmung ohne klassische Gebäudeheizung auskommt. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus & COP22 in Marrakesch 2016

Die Vereinten Nationen (UN) benennen Passivhäuser ausdrücklich als eine Möglichkeit, die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen und dadurch die Erderwärmung zu vermindern => siehe „The Emissions Gap Report 2016“, Seiten 32 + 35.

https://uneplive.unep.org/media/docs/theme/13/Emissions_Gap_Report_2016.pdf

Pionierprojekt

Das erste Passivhaus weltweit errichteten vier private Bauherren vor 25 Jahren aus persönlichem Engagement in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Bauphysiker bescheinigen dem ersten Passivhaus nach 25 Jahren eine uneingeschränkte Funktionstüchtigkeit und einen unverändert geringen Verbrauch von Heizwärme. Auch das weltweit erste Passivhaus nutzt mit seiner neuen Photovoltaikanlage mittlerweile erneuerbare Energie und erhielt das Zertifikat zum Passivhaus Plus.

Passivhaus und erneuerbare Energie

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“. Mittlerweile sind die ersten Häuser in diesen beiden Kategorien zertifiziert, sowohl Privathäuser als auch Bürogebäude. Auch das weltweit erste Passivhaus in Darmstadt erhielt mittlerweile das Zertifikat zum Passivhaus Plus.

Passivhäuser weltweit

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn- und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. In Frankfurt am Main entsteht gerade die weltweit erste Passivhaus-Klinik. Weltweit wurden seit 1991 über 66.000 Wohneinheiten im Passivhaus-Standard gebaut. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie die Eindämmung der Klimaerwärmung setzen Kommunen, Unternehmen und Privatleute einen Neubau oder eine Sanierung zunehmend im Passivhaus-Standard um.

Passivhaus Institut

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Feist belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Das Passivhaus Institut richtet die Internationale Passivhaustagung sowie die angeschlossene Passivhaus-Fachausstellung aus.

Fotos zur redaktionellen Verwendung: www.flickr.com/photos/passive-house-institute
Auf Anfrage schicken wir Ihnen Fotos auch gerne per E-Mail zu.

Aktuelle Kurznachrichten zum Thema Passivhaus: www.twitter.com/IGPassivhaus

Pressekontakt:

Katrin Krämer

Pressesprecherin

Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist | Rheinstraße 44/46 | 64238 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151/82699-0 | E-Mail: presse@passiv.de | Internet: www.passiv.de